



Georg-August-Universität  
Göttingen

Aus den Ergebnissen der Semesterendbefragung im SoSe 2020 abgeleitete

## HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN ZUR AUSGESTALTUNG DER LEHRE DES HYBRIDEN WINTERSEMESTERS



*Sommersemester 2020*

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Einleitung</b> .....	3
<b>Empfehlungen zur Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden ...</b>	4
<b>Empfehlungen für Studierende</b> .....	4
<b>Empfehlungen für Lehrende und Studiendekanate</b> .....	5
<b>Allgemeine Hinweise</b> .....	7
Unterstützungsangebote zur Ausgestaltung digitaler Lehre.....	7

## EINLEITUNG

Zum Ende des Sommersemesters 2020 hat die Universität Göttingen auf Anregung der virtuellen Arbeitsgemeinschaft Studium und Lehre unter Leitung der Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Chancengleichheit eine Befragung aller Studierenden und Lehrenden zu ihren Erfahrungen mit dem digitalen Semester durchgeführt. Dabei haben 5.854 Studierende (20,33 %) und 907 Lehrende (25,25 %) an der Befragung teilgenommen. Die Ergebnisse der Befragung sind online einsehbar unter <https://www.uni-goettingen.de/de/626972.html>.

Ziel der Befragung war es, aus den Erfahrungen des Sommersemesters Handlungsempfehlungen zur Optimierung der digitalen bzw. hybriden Lehre im kommenden Wintersemester abzuleiten.

Im Folgenden findet sich eine Zusammenstellung von entsprechenden Empfehlungen, die sich aus den Antworten der Studierenden und Lehrenden ergeben haben. Angesichts der Vielfalt der Lehr- und Lernsituationen und -formate können die Hinweise naturgemäß nur einen allgemeinen Charakter haben und dienen somit vorrangig als Anstoß; detailliertere Anregungen lassen sich u.a. unter den am Ende des Dokuments aufgeführten Webseiten finden. Aus den Antworten der Studierenden und Lehrenden ist vor allem deutlich geworden, dass wir auch im kommenden Semester vor gemeinsamen Herausforderungen stehen werden, die sich nur in einem engen Miteinander von Studierenden und Lehrenden bewältigen lassen. Noch stärker als im „normalen“ Lehrbetrieb bedarf es auch weiterhin der gegenseitigen Rücksichtnahme, Offenheit und Gemeinsamkeit.

## EMPFEHLUNGEN ZUR KOMMUNIKATION ZWISCHEN STUDIERENDEN UND LEHRENDEN

Die vielen neuen und ungewohnten Formate, Kommunikationsformen und Werkzeuge bedeuten für Studierende und Lehrende eine große Umstellung und damit verbunden einen deutlich höheren Zeitbedarf. Haben Sie daher Verständnis für die anderen Beteiligten und deren Bedarfe.

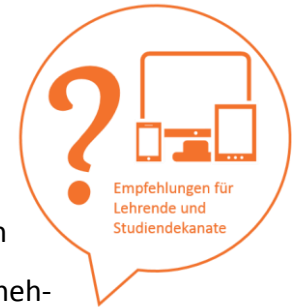
- Treffen Sie gemeinsam klare und transparente Absprachen zu Kommunikationszeiten und -kanälen und nutzen Sie diese entsprechend. Klären Sie dabei die jeweiligen Erwartungshaltungen zum Beispiel an Antwortzeiten auf Anfragen und Erreichbarkeit. Nutzen Sie wenn möglich Kanäle, die auch in anderen Veranstaltungen genutzt werden, um eine zu große Anzahl von Kommunikationswegen zu vermeiden.
- Diskutieren Sie gemeinsam zu Beginn der Veranstaltung insbesondere für Webkonferenzen eine „Charta of Participation“ und legen Sie diese zusammen fest. Thematisieren Sie dabei die Möglichkeiten der aktiven Teilnahme per Chat, Audio und Video, die für Ihre Veranstaltung geeignet sind und die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt.

### EMPFEHLUNGEN FÜR STUDIERENDE

- Ebenso wie in Präsenzveranstaltungen erleichtert und bereichert auch in den synchronen digitalen Formaten eine aktive Beteiligung den Lehr-Lern-Prozess sowohl für Sie selbst als auch für die Lehrenden und Ihre Kommiliton\*innen.
- Geben Sie Ihren Lehrenden ein direktes Feedback zu etwaigen Herausforderungen. Nur so ermöglichen Sie es Ihren Lehrenden darauf einzugehen.
- Helfen Sie Ihren Lehrenden und Kommiliton\*innen indem Sie darauf achten, dass Sie in der vereinbarten Art und Weise erreichbar sind. Versuchen Sie von Anfang an mit anderen Studierenden Lerngruppen zu bilden. Legen Sie regelmäßige Treffen über Videokonferenzen zum gemeinsamen Lernen fest. Sie können auch als Studierende eigene Räume in BBB und Zoom einrichten.



## EMPFEHLUNGEN FÜR LEHRENDE UND STUDIENDEKANATE



- Gestalten Sie Ihre digitalen Lehrformate so, dass sie zur aktiven Teilnahme anregen. Wenn der Eindruck von Passivität der teilnehmenden Studierenden entsteht, empfinden Lehrende und auch andere Studierende dies als belastend. Auch in digitalen Vorlesungen können kleine aktivierende Elemente eingebaut werden (Voting, kurze Breakout Sessions zur Lösung einer Aufgabe etc.). Mit dem didaktischen Zusammenspiel von Methode und Medium können Sie die Beteiligung der Studierenden anregen; siehe hierzu auch die Hinweise zu entsprechenden unterstützenden Angeboten am Ende dieses Dokuments.
- Da aus Sicht einer großen Mehrheit der Studierenden die soziale Isolation als eine besondere Herausforderung betrachtet wurde, sollten Sie nach Möglichkeit solche digitalen und Präsenz-Formate wählen, die eine Vernetzung und Kommunikation der Studierenden untereinander fördern.
- Behalten Sie bitte den studentischen Arbeitsaufwand bei den gewählten digitalen Formaten im Blick, da hier ein Mehraufwand seitens der Studierenden gegenüber den früher vorwiegend in Präsenz angebotenen Formaten wahrgenommen wurde.
- Bei der Durchführung von synchronen digitalen Lehrveranstaltungen z.B. via BigBlueButton sollten Sie darauf achten, dass der gemäß Modulverzeichnis vorgesehene zeitliche Umfang für das Präsenzstudium des jeweiligen Moduls nicht überschritten wird.
- Da Studierende einen als erhöht empfundenen Workload auch mit einer Verdichtung von Prüfungen begründet haben, sollten Sie ein Augenmerk darauflegen, ob durch die zeitliche Planung und mögliche Entzerrung der Prüfungstermine eine Entlastung der Studierenden möglich ist.
- Achten Sie besonders darauf, dass es bei der Terminplanung der Lehrveranstaltungen möglichst nicht zu Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen kommt. Versuchen Sie dies mit den Koordinator\*innen der Studiengangs-/Fach- und Fachsemester-Ebene abzustimmen.

- Die zumindest anteilige Ausgestaltung digitaler Formate als asynchrone Lehrveranstaltung trägt zur Verminderung zeitlicher Überschneidungen bei und entspricht der Aussage der Studierenden, dass neben der räumlichen auch die zeitliche Unabhängigkeit als Vorteil der digitalen Formate angesehen wird. Dabei sollte jedoch der Anteil asynchroner Lehrveranstaltungen abgewogen werden gegen den Wunsch nach mehr Interaktion, welche sich wiederum eher in synchronen Veranstaltungen realisieren lässt. Eine Möglichkeit ist der gezielte Einsatz von Videos, z.B. für die Erklärung von Konzepten, um so Freiräume zur Diskussion mit den Studierenden zu erhalten.
- Bitte prüfen Sie, wieweit ihre in Präsenz durchgeführten Lehrveranstaltungen auch aufgezeichnet und anschließend digital verfügbar gemacht werden können.
- Vor dem Hintergrund der unsicheren Lage besteht immer noch ein Restrisiko, dass im Laufe des Wintersemesters Präsenzveranstaltungen nicht mehr möglich sind. Bitte behalten Sie diese Möglichkeit im Auge und bedenken Sie, ob und welche Alternativen einer digitalen Ausgestaltung in diesem Fall eingesetzt werden können.
- Fühlen Sie sich ermuntert, nach Bedarf passende Angebote zur Weiterentwicklung Ihrer technischen und methodisch-didaktischen Kompetenzen wahrzunehmen.
- Zukunftsgerichtet auch für Präsenzsemester: Wünschenswert ist eine Ergänzung der Präsenzlehre mit digitalen Lehrformaten, da sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden einen Mehrwert in der Verknüpfung beider Formate sehen.

## ALLGEMEINE HINWEISE

- Präsenzlehre sollte im größtmöglichen Umfang – unter Beachtung der derzeit geltenden Rahmenregelungen – ermöglicht werden.
- Die Betreuung großer Studierendengruppen z.B. hinsichtlich der Beantwortung von organisatorischen oder Verständnis-Fragen gestaltet sich digital als neue Herausforderung im Vergleich zur Präsenz. Dies sollte bei der Planung der Gruppengrößen für digitale Lehrveranstaltungen berücksichtigt und/oder die Möglichkeit des Einsatzes ergänzender Betreuungsangebote, z.B. durch studentische Tutor\*innen, geprüft werden.
- Die Bedeutung klarer funktionsfähiger Kommunikationswege hat deutlich zugenommen, daher sollte hier seitens aller Beteiligten auf dezentraler wie auf zentraler Ebene Wert auf eine entsprechende Optimierung gelegt werden.
- Die Studierenden sollten bei Bedarf auf unterstützende Angebote zu den Bereichen Selbstmotivation, Selbstorganisation sowie selbstreguliertes Lernen aufmerksam gemacht werden (wie z.B. das Netzwerk Studienabschluss unter [www.uni-goettingen.de/zsb-studierende](http://www.uni-goettingen.de/zsb-studierende)).

Unterstützungsangebote zur Ausgestaltung digitaler Lehre (Auswahl):

- Link zu Hinweisen des Teams Digitales Lehren und Lernen: <https://www.uni-goettingen.de/de/virtuelles+lernen/624565.html>
- Link zum Angebot der Hochschuldidaktik: <https://www.uni-goettingen.de/de/409598.html>
- Link zum Online-Lehr-Dialog der Hochschuldidaktik: <https://www.uni-goettingen.de/de/613107.html>